



und Blick auf die Bühne



R Innenraum des Odeon



S Ehemalige Musikfesthalle an der Theresienhöhe, heute Verkehrszentrum des Deutschen Museums

TIPP: Wagners Rauswurf aus der Stadt bereuten die Münchner schon bald. 1895 regte Hofintendant Ernst von Possart an, das Versäumte nachzuholen und am Prinzregentenplatz ein Wagner-Festspielhaus nach Bayreuther Vorbild zu errichten. Der feierlichen Eröffnung im August 1901 folgte ein wechselvolles Schicksal. Heute ist das wundervoll restaurierte Prinzregententheater **26 Q** Heimat der Bayerischen Theaterakademie August Everding sowie Mittelpunkt zahlreicher Konzerte aller Stilrichtungen. Ein monumentales Wagner-Denkmal erinnert nebenan an seine ursprüngliche Bestimmung.

sogar die Fäuste flogen. Clara Schumann, Edvard Grieg, Richard Strauss, Franz Lachner, Johannes Brahms und viele andere spielten und dirigierten im Odeon, dessen ruhmreiche Geschichte nach einer Bombennacht im Zweiten Weltkrieg endete. Heute beheimatet dieser musikhistorisch bedeutsame Ort das Bayerische Innenministerium.

Auch die Geschichte der Münchner Philharmoniker nahm 1893 mit einem ersten öffentlichen Konzert im Odeon ihren Anfang. Damals noch unter dem Namen „Kaim-Orchester“ konzertierend (nach dem Orchestergründer Franz Kaim), erhielten die Musiker schon zwei Jahre später einen eigenen Konzertsaal in der **Türkenstraße Nr. 5 28**. Der „Kaim-Saal“ befand sich direkt an der Ecke zur Prinz-Ludwig-Straße und wurde 1905 in „Münchner Tonhalle“ umbenannt. Untrennbar ist dieser Ort mit dem Namen Gustav Mahler verbunden, der hier mehrfach dirigierte und im November 1901 seine 4. Symphonie zur Uraufführung brachte. Dem Werk war nur wenig Erfolg beschieden. Die Münchner Uraufführung von Mahlers 8. „Symphonie der Tausend“ im Herbst 1910 hingegen geriet zum triumphalen Erfolg und zählt zu den Meilensteinen in der Biographie der Münchner Philharmoniker. Unermüdlich hatte sich das Orchester schon zu Mahlers Lebzeiten für dessen Musik eingesetzt. Heute zählt das seit 1985 in der Philharmonie am Gasteig beheimatete Ensemble zu den Spitzenklangkörpern der Welt. Die enge Verbindung der Philharmoniker zur Musik Mahlers besteht bis heute.

TIPP: Ort der Uraufführung von Mahlers 8. Symphonie war die Neue Musikfesthalle auf der Theresienhöhe **29 S T**. Sie war Teil des 1908 errichteten Ausstellungsparks, fasste 3.000 Zuhörer und war wie geschaffen für Mahlers monumentales Werk, das im September 1910 mit über 1.000 Mitwirkenden über die Bühne ging. Schon im Vorfeld als gesellschaftliches Großereignis angekündigt, befanden sich unter den Zuhörern zahlreiche prominente Namen wie Richard Strauss, Max Reger, Arnold Schönberg, Siegfried Wagner oder Thomas Mann. In der weitestgehend original erhaltenen Halle befindet sich heute die Verkehrsabteilung des Deutschen Museums.

Triumph der bürgerlichen Musikkultur

Nicht weit von der Residenz entfernt begegnen wir am **Odeonsplatz Nr. 3 27** einem der glanzvollsten Kapitel Münchner Musikpflege. Von 1828 bis 1944 befand sich hier das „Königliche Odeon“, damals Münchens größter und ob seiner hervorragenden Akustik viel gelobter Konzertsaal **R**. Besucher treffen heute auf einen lichtdurchfluteten Innenhof – ein verborgenes Schmuckstück, in dem man den Grundriss des ehemaligen Saales, die alten Säulen und die Nischen, in denen einst Komponistenbüsten standen, noch deutlich erkennen kann. Über Jahrzehnte traten hier die bedeutendsten Musiker und Solisten Europas auf. Anton Bruckner feierte im Odeon mit der Aufführung seiner 7. Symphonie den Triumph seines Lebens. Max Reger sorgte mit der Präsentation seiner „Sinfonietta“ für einen handfesten Skandal, in dessen Folge

Musikgenie zwischen Pflicht und Erfolg

Wir folgen der Ludwigstraße Richtung Norden und biegen nach ca. 300 m links in die Rheinbergerstraße ein, die den Namen eines weiteren bedeutenden Münchner Musikers trägt. Den Grund dafür entdecken wir auf einer Gedenktafel am Ende der Straße: Hier, im großen Eckhaus an der **Fürstenstraße Nr. 6 30**, lebte und arbeitete von 1867 bis 1901 der Komponist Joseph Gabriel Rheinberger **U**, vielen heute als Repräsentant der katholischen Kirchenmusik und vor allem durch seine Orgelwerke bekannt. Dabei komponierte Rheinberger durchaus auch für den Konzertsaal und feierte unter anderem mit seinen Symphonien große Erfolge.